



Industriegeschichte für Kinder



Das Einlegen bereitete vor allem den Kleinen sichtlich Spass. Einige hätten sich am liebsten noch länger damit beschäftigt. BILD: KATHARINA WITTMER

FRUTIGEN Elf Kinder vom Kindergartenalter bis zur 7. Klasse liessen sich kürzlich von Ruedi Egli und Elsbeth Grossen in die Geschichte der Zündhölzli-Industrie im Frutigland einführen. Der einstündige Besuch im Zündhölzli-

museum in Kanderbrück war ein Angebot des Ferienpasses, der seit mehreren Jahren vom Elternverein Frutigen organisiert wird. Zuerst schauten sich alle zusammen einen Kurzfilm an. Infos zum Anfang der Geschichte, welche vor 170

Jahren begann, sowie die gezeigten Arbeitsschritte waren für die Kleinen vermutlich etwas technisch – obwohl der Film auch davon erzählte, dass in einer Fabrik einst 13 Erwachsene sowie 30 Kinder für einen Hungerlohn schufteten.

Das Einlegen faszinierte

Dennoch verfolgten einige BesucherInnen das Geschehen auf dem Bildschirm offensichtlich aufmerksam. Einem Buben fiel sofort auf, dass in der Ausstellung ein Exponat schwarze – statt wie im Film rote – Zündköpfchen hat. Dort fehlte der Schwefel, erklärte ihm Elsbeth Grossen. Die elektrisch angetriebene Schachtelherstellungsmaschine zog die Aufmerksamkeit der Jungs auf sich. Minutiös erörterten sie, an welcher Stelle des stillgelegten Ungetüms welcher Arbeitsschritt ausgeführt worden war.

Faszinierende «Chnütlibüez»

Die rohen Hölzchen einzeln in die gerillten Stege einzulegen, war eine «Chnütlibüez». Vor allem die Mädchen waren davon fasziniert. Geduldig probierten sie aus, was einst bereits Vierjährige stundenlang bei schlechtem Licht machen mussten. Am Ende der Führung waren die beiden Rahmen mit weiteren vier gefüllten Stegen bestückt.

Ruedi Egli kümmerte sich um die älteren Kinder. Ihnen erzählte er vom Handwerk, das statt des erhofften wirtschaftlichen Aufschwungs viel Leid ins Tal brachte – allem voran die Knochennekrose, die durchs Einatmen der giftigen Phosphordämpfe gar manchen Kieferknochen zersetzte. KATHARINA WITTMER
Mehr Informationen zum Ferienpass finden Sie auf unserer Homepage in den Web-Links.

SCHLUSSPUNKT



DIE JÜNGER TRUMPS

Unmittelbar nach dem Attentat auf Donald Trump äusserte sich US-Präsident Joe Biden zu dem Vorfall: «Ich bin dankbar zu hören, dass er in Sicherheit ist und es ihm gut geht.» Später rief Biden zur Einigkeit auf und entschuldigte sich für eine scharfe Formulierung, die er kürzlich im Wahlkampf verwendet hatte.

Nach einem solchen Ereignis zusammenzustehen und trotz aller Differenzen das Gemeinsame zu betonen – es sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Ist es aber nicht.

Im Oktober 2022 brach ein Mann ins Haus der US-Politikerin Nancy Pelosi ein – um sie als Geisel zu nehmen. Pelosi war damals die Frontfrau der US-Demokraten, eine Gegnerin Trumps. Weil der Einbrecher sie nicht vorfand, ging er mit einem Hammer auf ihren Mann los und zertrümmerte ihm den Schädel. Der 80-Jährige überlebte den Angriff schwer verletzt. Was tat Donald Trump? Gleich bei seinen nächsten Wahlkampfauftritten machte er sich über die Attacke lustig und verhöhnte die Pelosis.

Über Trumps politische Bilanz kann man geteilter Meinung sein. Dass er ein Mann ohne jeden Anstand ist, darf dagegen als gesichert gelten. Trump öffnet behinderte Menschen nach, er äussert sich frauenverachtend, bezeichnet Migranten als Tiere und politische Gegner als Ungeziefer – nicht privat, unter Vertrauten, sondern stets ganz öffentlich. Die Zahl der belegten Lügen und Falschaussagen, die er als US-Präsident von sich gab, liegt im fünfstelligen Bereich. Nicht zu vergessen sein beispielloses Verhalten vor und während des Sturms auf das Kapitol, als er seine Wahlniederlage einfach nicht anerkannte.

Donald Trump hält sich nicht an demokratische Spielregeln, Gesetze interessieren ihn nicht, selbst die Realität ist ihm egal. Seine Fans hat all das nie gestört. Für sie ist Trump weit mehr als ein Politiker – er ist ihr Erlöser, ihr Heilsbringer, seit dem letzten Wochenende erst recht.

Gut möglich, dass die Jünger Trumps ihren Sektenführer wieder ins Weisse Haus bringen. Die Alternative ist, Stand heute, ein 81-jähriger Greis, sicher etwas anständiger, dafür mit Orientierungsproblemen. Was soll man da noch sagen? Gott schütze Amerika.

MARK POLLMEIER

M.POLLMEIER@FRUTIGLAENDER.CH

Sanftmut – eine Sehnsucht?

KULTUR Für die diesjährige Sommerausstellung hat Jolanda Henzmann von der «BärgOase» in Adelboden mehrere kunstschaffende Frauen eingeladen, ihre Werke in der kleinen Galerie im Vorschwand zu präsentieren.

CORINA SCHRANZ-LINDT

Unter dem Titel «douceur», der neben der gängigen deutschen Übersetzung «Süssigkeit» auch «Sanftmut» bedeutet, hat Jolanda Henzmann eine in sanften Farben gehaltene Ausstellung zusammengestellt. Auch wenn sich das Wetter in diesem Sommer nicht immer von seiner sanftmütigen, leichten Seite zeigt, passt das Thema gut in diese Jahreszeit.

Ist die Sanftmut eine Sehnsucht? Diese Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden. Klar ist, dass die ausnahmslos weiblichen Ausstellerinnen eine solche Sehnsucht in ihren Bildern mit Farben und Formen ausleben. Die kreativen Frauen malten und gestalteten Werke, die zum Träumen anregen

und eine wohlthuende Ruhe verströmen. Die meist abstrakten Bilder wurden in Mischtechnik hergestellt, das bedeutet, dass verschiedene Materialien wie Strukturpasten, Sand und Papiere zum Einsatz kamen. Auch wurden diverse Techniken – vom Collagieren übers Spritzen bis hin zum Arbeiten mit Teer – angewendet. Nebst abstrakter Kunst entdeckt man aber auch Berge und Wiesen in gedeckten, ruhigen Tönen.

Einige der künstlerisch tätigen Frauen stellen zum ersten Mal aus. Sie wurden von Jolanda Henzmann ermutigt, ihre Werke doch einmal öffentlich zu präsentieren. Dazu bietet sie ihnen ihre «BärgOase» nun als Plattform an.

Ausstellungsort: BärgOase, Dorfstrasse 54, 3715 Adelboden. **Ausstellungsdauer:** Samstag, 12. Juli, bis Samstag, 17. August. **Öffnungszeiten:** donnerstags, 14 – 18 Uhr; freitags, 10 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr. **Apéro:** Freitag, 19. Juli, 15 – 18 Uhr; Samstag, 20. Juli, 15 – 18 Uhr.



Jolanda Henzmann präsentiert ihre Bilder und Eisenkunst von Esther Degen.

BILD: CORINA SCHRANZ-LINDT

Bilderrätsel Stickerei?

Ein ziemlich dicker Faden, mit dem hier gearbeitet wurde. Und richtig schön ist diese Stickarbeit auch nicht. Oder ist es doch etwas ganz anderes?



BILD: MARK POLLMEIER

Das Wetter im Frutigland

Quelle: MeteoSchweiz

	Frutigen 803 m ü. M.	Adelboden 1348 m ü. M.	Kandersteg 1176 m ü. M.
Fr 19.7	☀️ 15° 27°	☀️ 14° 24°	☀️ 14° 25°
Sa 20.7	☀️ 17° 28°	☀️ 14° 25°	☀️ 15° 25°
So 21.7	⛈️ 16° 20°	⛈️ 12° 18°	⛈️ 13° 18°
Mo 22.7	☁️ 15° 22°	☀️ 11° 18°	☀️ 12° 19°

SCHON GEWUSST

Der bekannte Schriftsteller Max Frisch war eigentlich Architekt.

Frisch schloss 1940 sein Studium an der ETH Zürich ab und führte dann zwölf Jahre lang ein eigenes Architekturbüro. 1949 wurde das Zürcher «Letzibad» eröffnet – ein modernes Freibad, gebaut nach seinen Plänen. Danach galt Frisch eine Zeitlang als erfolgreicher «Bäderarchitekt». In Erinnerung geblieben ist er jedoch vor allem wegen seiner Literatur.

frutiglaender.ch

IMPRESSUM FRUTIGLÄNDER / FRUTIGER ANZEIGER

Abonnementspreise Schweiz: jährlich Fr. 152.–, halbjährlich Fr. 86.–, drei Monate Fr. 60.– • **Abonnementspreise Ausland:** jährlich Fr. 286.–, halbjährlich Fr. 172.–, als Onlineversion Fr. 152.– pro Jahr • Abonnemente sind vorausbezahlen • **Erscheint** Dienstag und Freitag • Inserate- und Redaktionsschluss: Montag- und Donnerstagmorgen, je 8.00 Uhr • **Redaktion:** Mark Pollmeier (POL, Redaktionsleitung), Julian Zahnd (JUJ, Redaktionsleitung), Bianca Hüsing (HÜS), Hans Rudolf Schneider (HSF), Katharina Wittwer (WI) • E-Mail Redaktion: redaktion@frutiglaender.ch • **Freie Mitarbeitende:** Yvonne Baldinini, Andrea Balmer-Beetschen, Irene Heber-Vizdal, Hans Heimann, Monika Ingold, Beat Inniger, Fritz Inniger, Kathrin Jungen-Ryter, Gerhard Kapphahn, Reto Koller, Toni Koller, Marcel Marmet, Michael Maurer, Kurt Metz, Martin Natterer, Peter Rothacher, Peter Schibli, Michael Schinnerling, Monya Schneider, Anja Schranz, Corina Schranz, Ruth Stettler, Sonja Stuedler, Susanna Studer, Martin Wenger, Barbara Willen, Sarah Wnuk • **Kolumnistinnen:** Hans Peter Bach, Sebastian Dürst, Christoph Furrer, Myriam Heidelberger, Benjamin Hochuli, Peter Juesy, Franziska Kaufmann, Toni Koller, Valerie Koller, Kurt Metz, -minu, Samuel Moser, Martin Muerner, Bernhard Neuwander, Helene Ogi, Xenia Schmidli, Yvonne Schmoker, Barbara Steiner, Christoph Trummer, Sarah Wnuk • **Verlag/Inserate/Abonnemente:** Frutiglaender Medien AG, Parallelstrasse 60, 3714 Frutigen, Tel. 033 672 11 00, E-Mail: admin@frutiglaender.ch • www.frutiglaender.ch • **Verleger/Inhaber:** Richard Müller • **Einzelverkaufspreis:** Fr. 1.95 (inkl. 2,6 % MwSt.) • **Auflage:** (WEMF 2023): Frutiglaender 3913 Exemplare, Frutiger Anzeiger 10761 Exemplare • **Insertionsbestimmungen:** www.frutiglaender.ch • ISSN 1661-5492